

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ausführliche Nachricht von Seiner Majestät, Gustaf Adolphs, der Schweden, Gothen und Wenden Königs ...  
wie auch Ihrer Majestät, Friderica Dorothea Wilhelmina,  
der Schweden, Gothen und Wenden Königin ...**

**Stralsund, 1797**

Anhang

[urn:nbn:de:bsz:31-104928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-104928)

Anhang.

---



---

Carl Ludwig, Eusthelm August, geb. am  
Februar 1755. In 1763., Ritter des Schwar-  
St. Andreas- Rothen- Adler- wie auch des  
de la Fidélité- délité-Ordens.

Gemalin: Ama  
Prinzessin von  
Dame des St. C  
am 20. Jun. 17  
Jul. 1774.

- Kinder: 1. Catha  
2. Frieder  
Ge, vermält 1797.  
3. Louise  
Ge  
4. Frieder  
Ge 97.  
5. Maria  
6. Carl  
7. Wilhe

Die und steht gebunden.

## Genealogische Tabelle

des jetzigen Markgräfllich Baadenschen Hauses.

---

 Carl Friedrich, regierender Markgraf, seit dem 1. November Ritter des Seraphinenordens.

Gemalin: Carolina Louisa.

---

 Carl Ludwig, Erbprinz, geb. am 14. Februar 1755. Ritter des Seraphinen-, St. Andreas-Schwarzen Adler- und de la Fidélité-Ordens.

Gemalin: Amalia Friederica, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, Dame des St. Catharinenordens, geb. am 20. Jun. 1754, vermält am 15. Jul. 1774.

Friedrich, geb. am 29. Aug. 1756, Ritter des weissen Adler- St. Stanislaus- und Fidélité-Ordens.

Gemalin: Christiana Louisa, Prinzessin von Nassau-Usingen, geb. am 16. August 1776, vermält am 10. December 1791.

Ludwig Wilhelm August, geb. am 9. Februar 1763, Ritter des Schwarzen- und Rothem-Adler- wie auch des de la Fidélité-Ordens.

Kinder: 1. Catharina Amalia Christiana, Canonissin des Stifts Quedlinburg, und

2. Friederica Wilhelmina Carolina, Zwillinge, geb. am 13. Jul. 1776.

Gemal: Maximilian Joseph, regierender Herzog von Zweibrücken, geb. am 27. May 1756, vermält 1797.

3. Louisa Maria Augusta, jetzt Elisabeth Alexeevna, geb. am 24. Jan. 1776.

Gemal: Alexander Pawlowitsch, Großfürst von Rußland, vermält 1793.

4. Friederica Dorothea Wilhelmina, geb. am 12. März 1781, Dame des St. Catharinenordens.

Gemal: Gustaf Adolph, König von Schweden, geb. am 1. Nov. 1778, verm. am 6. Oct. 1797.

5. Maria Elisabeth Wilhelmina, geb. am 10. Febr. 1781.

6. Carl Ludwig Friedrich, geb. am 8. Jun. 1786.

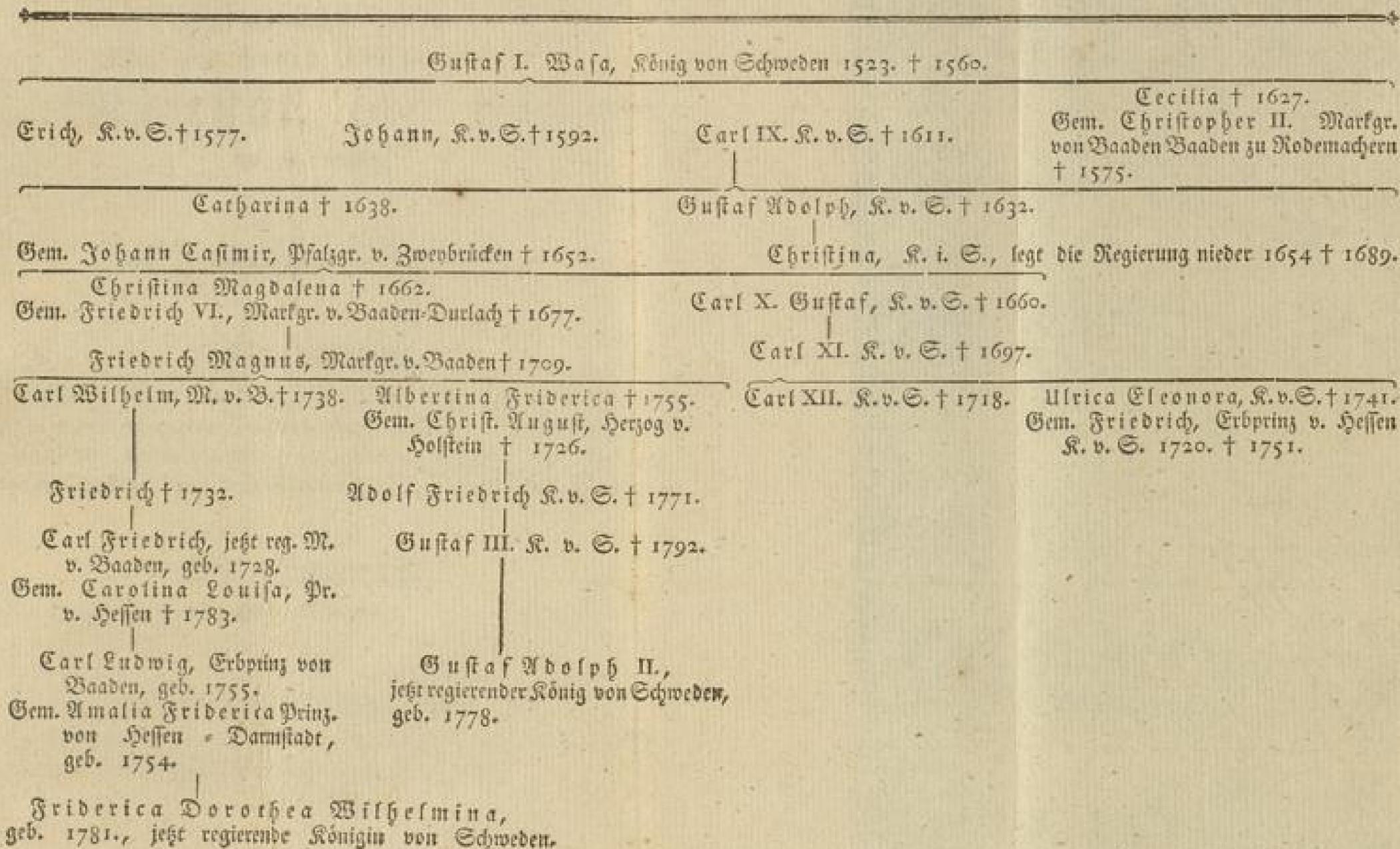
7. Wilhelmina Louisa, geb. am 10. Sept. 1788.

Nachricht für die Buchblinder.

Die beiden Tabellen No. I. und II. werden gleich nach dem letzten Blatte des Bandes D. worauf das Wort Anhang steht gedruckt.

## Genealogische Tafel

der Königlich Schwedischen Wasa-Familie, und des davon gemeinschaftlich abstammenden jetzt regierenden Königlich Schwedischen und Markgräflich Baadenschen Hauses.



*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]*

No. III.

**Illumination**  
bey der hohen Anwesenheit  
**Sr. Majestät, des Königs,**  
am 24. August.

---

**Oeffentliche Gebäude.**

I.

**Das Rathhaus.**

Die Facade desselben nach dem alten Markt zeigte sechs grosse Arcaden und sieben Säulen mit ihren Fußgestellen und Gebälken, über denselben aber ein starkes Gesimse mit Blumenbändern, woran überhaupt 2500 gefärbte Lampen, und in der Mitte der Königl. Namenszug mit einer Krone, brannten.

2.

**Die Hauptwache.**

War diesmal blos mit Lichtern erleuchtet.

3.

**Das Commandantenhaus.**

Selbiges konnte wegen Kürze der Zeit nur in der dritten Etage durch gemalte Pyramiden mit Lichtern von innen illuminiret werden.

Ⓔ

4.

### Der Zeuggarten.

Das Portal desselben war mit einem auf Säulen ruhenden Bogen eingefasst, über welchem der Königl. Name mit einer Krone brannte. An jedweder Seite der Mauer befanden sich fünf so genannte Mareschallen.

5.

### Das militairische Kinderhaus.

Ein transparentes Gemälde, den Tempel der Tugend vorstellend, in dessen Mitte sich ein Altar befand, auf welchem ein Dankopfer brannte. Im Piedestal desselben standen die Buchstaben G. A. mit drey Kronen. Auf der oberen Stufe des Altars knieten an der einen Seite ein Knabe, an der andern ein Mägdchen mit gefalteten Händen in der Kleidung des Instituts. Auf beyden Seiten der untersten Stufe waren Bienkörbe, um welche Bienen schwärmten. Von beyden Seiten führten Alleeen von theils blühenden, theils fruchttragenden Obstbäumen an Pfählen zum Tempel. Die Unterschrift war:

Dies Institut gründ't sich auf Pflanzung wahrer Tugend.  
Wie man die Bäume richt't, so zieht man hier die Jugend.

### Privathäuser.

#### In der Badenstrasse.

6.

#### Das Gräfl. Meyerfeldtsche.

Alle drey Stockwerke desselben waren mit vielen Lampen und Lichtern auf Pyramiden sehr geschmackvoll erleuchtet.

#### In der Semlowerstrasse.

7.

#### Beym Herrn Commerzienrath Bancß

zeichnete sich die Fronte des Hauses durch eine Menge Lampen, Lichter und Pyramiden ebenfalls ganz besonders aus.

## In der Fahrstrasse.

8.

Beym Herrn Obersten und Ritter, Grafen zu Putbus.

Eine Sammlung ausgestopfter Vögel war in einer Reihe von fünf Fenstern vertheilt, mit hinter denselben angebrachten Spiegeln und dazwischen gestellten Lichtern. Oben drüber befand sich eine transparente Tafel mit der Inschrift:

Vor neunzehn Jahren sangen wir  
Dem neugebohrnen Prinz ein frohes Liedchen hier. (\*)  
Jetzt stimmen wir im höchsten Jubelton  
Dem besten König Heil und Segen seinem Thron.  
Wir paaren uns, und gehen oft zu Nest.  
Folg unsern Beyspiel nach: so steht dein Thron auf immer fest.

9.

Beym Herrn Capitain von Storch.

In den Fenstern der drey Etagen desselben brannten 176 Wachslichter auf Pyramiden.

## In der Mühlenstrasse.

10.

Beym Bäcker Bosten

waren auf einer transparenten Tafel die Verse zu lesen:

Ich treibe meine Bäckerey,  
Und bleibe meinem König treu;  
Und wer nicht will gut Schwedisch seyn,  
Den schieb' ich in den Ofen ein.

(\*) Dies bezog sich auf das Jahr 1778, wo diese Vögel bey der Geburtsfeyer des damaligen Kronprinzen, jetzigen Königs, auf gleiche Art erschienen.

## II.

## Beym Gerichtsdienere Frahm.

1. In einer Pyramide die vergoldeten Buchstaben G. A., mit der Unterschrift:

Ein Kronprinz wurdest du geböhren,  
Von Gott zum König außerköhren;  
Der leite Dich mit seiner Hand,  
Und mach' all' Deine Feind zu Schand'!

2. Die nemliche Vorstellung mit den Buchstaben F. D. W. Unterschrift:  
Der König, - der Dir ist durch Gottes Hand beschieden,  
Der lebe lang' mit Dir im Seegen und zufrieden!

## In der Drenreierstrasse.

## I2.

## Das Kessourcehaus.

Die Erleuchtung desselben fand allgemeinen Beyfall. Man hat aber keine Beschreibung davon habhaft werden können. Sie brannte übrigens auch den zweyten Tag.

## Auf dem Schlaweden.

## I3.

## Beym Herrn Altermann Witte.

Im Fenster linker Hand des untersten Stockwerks war das Königliche Schwedische Wappen angebracht, und unter demselben stand: Vivat Gustavus Adolphus! Im Grunde befand sich ein steiler Felsen, an dessen rechten Seite die Sonne aufging, und ihre Strahlen auf den Felsen warf; ganz unten aber der Name des Hausbesizers.

## I4.

## Beym Tischler Klügmann.

Auf dem Vorgeunde Stralsund unter der Gestalt eines Frauenzimmers in Griechischer Kleidung. Mit der Linken stützte es sich auf einen mit dem

Stadtwappen gezierten Schild. Mit der Rechten streuete es Weihrauch in eine Opferflamme, die neben ihm auf einem mit Eichenlaube umwundenen Altar brannte. Im Hintergrunde sah man die Stadt mit ihren Thürmen, über derselben das Auge der Vorsicht in einem strahlenden Dreieck, von dunkler Luft umgeben. Devise:

Die Wünsche des dankbaren Strassfunds steigen empor für unsern guten König.

### In der heiligen Geiststrasse.

15.

Beym Kaufmann, Herrn G. F. Schlüter.

Der transparente Namenszug des Königs mit einer Krone. Die Ueberschriften waren:

zur Rechten: Mit Freuden, unsern Brüdern gleich,  
Empfangen wir Dich hier.

Dich lieben viel' in Deinem Reich;  
Doch keiner mehr, als wir.

zur Linken: Sey herzlich uns willkommen hier,  
Uns allen, Mann für Mann!

Mit Lieb' und Treue hangen wir  
Dir, unserm König, an.

### In der Frankenstrasse.

16.

Beym Schdnfärber Blanck.

Der Bogen über der Hausthür war mit Lampen von allerley Farben, wie auch jedes Fenster im Hause mit Lichtern, illuminiret. Im mittelsten Fenster der zweyten Etage zeigte sich folgendes Gemälde: Die Göttin Minerva, geharnischt, haltend in der linken Hand einen Stab und Schild, worauf im

blauen Felde des Königs Name, mit einer Krone drüber, zu sehen war. Vor der Göttin stand ein Altar mit einem Rauchfasse, auf welches sie mit der rechten Hand Weyhrauch streuete. Vorn am Altar hing an einer Schleife das Schwedische Wapen, von oben herab durch die aufgehende Sonne bestrahlt. Devise:

Die besten Wünsche, Gustav Adolph, hegen  
Und weihen unsre Herzen Deinem Thron.  
Dein Scepter sichert uns des Landes Seegen,  
Fried', Kunstfleiß und Religion.

### In der Langenstrasse.

17.

Beym Maler C. A. Detloff.

In einer schönen Gegend stand unter einem dickbelaubten Baume ein Maler vor einer Staffeley, und malte des Königs Bildniß. Unterschrift:

Ich male zwar sehr viel, und habe doch nur wenig.  
Es leb' Gustaf Adolph, der grosse Schweden-König!

### Im Reifferhagen.

18.

Beym Schopenbrauer Wamthien.

Der König, auf dem Thron sitzend. Eine Hand aus den Wolken reichte ihm die Krone. Unterschrift:

Insonderheit nimm wohl in Acht:  
Dem König, den Du uns gemacht  
Zu unsrer Landeskronen,  
Laß immerzu  
Seyn Fried' und Ruh  
Auf Seinem Stuhl und Throne!

## Am Tribseerthor.

19.

Beym Königl. Thorschreiber Krüger.

Im mittelsten Fenster, oben, stand der Namenszug des Königs mit einer Krone, und rund umher eine Glorie mit drey Kronen.

Im mittelsten Fenster unten die Devise:

Du gingst mi so dicht vdrbi;

Up den Ruggweg sprach ick Di.

Die Fenster auf beyden Seiten waren mit gezierten Pyramiden erleuchtet.

Mehrere sind dem Redacteur nicht bekannt geworden. Man sieht, sie haben nicht alle gleichen Gehalt. Wohlmeinung und Treuherzigkeit verrathen sie jedoch sämmtlich.

---

---

No. IV.

Verzeichniß

der vorzüglichsten Greifswalder Illuminationen

bey der Anwesenheit

Ihrer Majestät, der Königin,

am 3. October.

---

I.

Die Ehrenpforte, das Rathhaus und die Schule (\*).

Auf der Ehrenpforte, mitten auf dem Markte.

In der Fronte nach Südosten.

1. Die oberste Inschrift auf der Gallerie:

FRIDERICAE DOROTHEAE WILHELMINAE.

2. Auf der linken Seite des Einganges war die Stadt Greifswald  
opfernd vorgestellt, mit der Devise:

Sie ist's, für deren Wohl, so oft ich Sie nur nannte,  
In meinem Heiligthum der Andacht Weihrauch brannte.

3. Auf der rechten Seite Greifswalds freudiger Genius mit der Harfe:

Frohlockend spielet Ihr, der Treflichen, zu Ehren,  
Dein Schutzgeist, Gryphia, und hüpfst in muntren Chören.

4. Auf der anderen Seite nach Nordwesten, die Inschrift auf der Gallerie:

Der Königsbraut, die uns durch Ihre Huld erfreut,  
Von Rath und Bürgerschaft zum Ehrenmahl geweiht.

(\*) Sie waren sämmtlich vom Herrn Professor Piper.

5. Beym Ausgange, zur Linken. Amor, der auf die durchschossene Zwi-  
tracht hernieder zeigte. Darüber stand:

Durch Gustaf Adolphs Bund hat nun der ganze Norden  
Sich brüderlich vereint. Die tolle Zwietracht liegt,  
Geschütze krachen nur zur Freude, nicht zum Morden,  
Wo Liebe menschlicher, als Heldentugend, siegt.

6. Zur Rechten, Hymen mit der Fackel. Darüber:

Schöner ist es, als des Mars Trophäen,  
Wo der anmuthsvolle Gott der Ehen  
Ueber Fürsten seine Fackel schwingt,  
Und den Völkern goldne Zeiten bringt.

7. Auf der nach Nordosten gefehrten Seite der Ehrenpforte. Das Reich  
Schweden, mit der Inschrift:

Beglücktes Suecia, du wirst gewiß vor allen  
Durch deinen König groß geschätzt.  
Ha! wenn die Kronen einst im Schutt der Welten fallen,  
Dann taumelt unsre erst zulezt.

8. Auf der Seite nach Südwesten. Minerva; unten der Schwedische  
Löwe, der das Baadensche Wappen umfaßt hatte; darüber:

Wo stüzt ein Fürstenhaus nun schon ein halb Jahrhundert  
Durch eigne Tugend sich, nicht durch erborgten Glanz,  
Wie Baadens alter Stamm! Die Kennervelt bewundert,  
Carl Friedrich, Dich, den Greis, in seinem Eichenkranz.

9. Innerhalb der Ehrenpforte. a) Zur Rechten: Der Zug der Kö-  
niglichen Braut zu Lande, deren Wagen von Löwen, die, statt der Zügel, mit  
Blumenketten aufgezümt waren, gezogen ward, worauf Liebesgötter ritten,  
und mit der losen Bogensehne sie anpeitschten; über Ihr, als einer Friedensgöt-

tin, hielt ein Genius den Lorbeerkrantz. Hinter dem Wagen zogen Amoretten mit Fackeln und Musick, voran aber streute Pomona Früchte aus.

So Triumphe! Sie kommt, von Liebesgöttern geführet;  
Fülle bezeichnet den Weg, und Tänze begleiten den Einzug.

b) Zur Linken: Ihre Fahrt zur See; voran Neptun, der mit seinem Dreyack den Winden steuerte, und Triton, der sein Schneckenhorn blies. Delphine zogen den Muschelwagen, worin die Göttin saß. Amor führte das Steueruder, und eine Sirene half hinten nach.

So sicher ward durchs Meer Europa nicht getragen,  
Wie jetzt Neptun dich führt auf seinem Muschelwagen.

### Auf dem Rathhause.

Inschrift über der Thür:

Erscheine, Gryphia, in deinem Fenerkleide!  
Noch glüht der Busen dir von deines Königs Blick.  
Fühl' wonnetrunken heut dein unbegrenztes Glück,  
Und überlaß dich ganz dem Strom der reinsten Freude.  
Selbst deine Nacht durchstrahlt ein tausendfaches Licht,  
Und jeder Unterthan fühlt Ehrfurcht, Dank und Pflicht.

Zur Linken das Baadensche Wappen, mit der Unterschrift:

In Baaden war der Sitz der väterlichen Ahnen.

Zur Rechten das Schwedische. Unterschrift:

In Schweden huldigt Ihr das Herz der Unterthanen.

Die dämmernde Morgenröthe mit dem Morgensterne. Devise:

Wir sehn die Königsbraut und die, die Sie gebahren,  
Dem Morgensterne gleich im Schimmer von Auroren.

Ein Lustgarten. Devise:

Ihr holder Anblick wird den rauhen Nord verschrecken,  
Und Haga nun dem Sitz der Hesperiden gleichen.

Eine Winterscene in Lappland. Devise:

Das Volk, das vor der Wuth des Winters sich vergräbt,  
Hat jetzt den reichsten Stoff, der Jung und Alt belebt,  
Es setzt behaglich sich zum warmen Heerde hin,  
Und horcht auf Neuigkeit von seiner Königin.

Juno, Minerva und Venus. Devise:

Ist nicht der Juno Aug', sind nicht Minervens Minen,  
Und Venus Zaubermacht in Ihr vereint erschienen?

Nach der Ostseite des Marktes gegen die Ehrenpforte:

Eine illuminirte volkreiche Gasse, mit Situationen freudigen Aufbaus; ein  
Nachtstück, perspectivisch vorgestellt.

Die Lust empört das Volk. Heut stehn des Greises Falten  
Vom Jugendfeuer aufgethaut.

Die Freude kann sich nicht in engen Häusern halten,  
Sie jauchzt auf allen Straßen laut.

Der Schlaf entflieht dem Aug' beim nächtlichen Getümmel,  
Und jede Wohnung gleicht dem sternevollen Himmel.

Zur Rechten ein aufgeschlagener Thron, von Liebesgöttern mit Blumen  
bestreuet.

Des Königs Sorge sanft durch Lächeln zu zerstreut,  
Wird Bonne, wird Verdienst für Fridericken sent.

Der Schwedische Löwe und der Preussische Adler, die sich liebkoften,  
Der Waldes König liebt den Herrscher in den Lüften;  
Wird diese Harmonie nicht Glück den Staaten stiften?

Zur Linken ein um einen Ulmbaum gerankter Weinstock.

Aus Baadens Flur verpflanzt, schlingt dieser Rebe sich  
Um Schwedens Ulmenstamm, vertraut und jugendlich.

Eine Ceder, worunter Wanderer sich ausruheten, und mit Speise und Trank  
labten.

Die Pflanze, die der Rhein, als Sproßling, einst genährt,  
Wächst jetzt zur Ceder auf, die heil'gen Schutz gewährt.

### Am neuen Schulgebäude.

Ein Auge, das aus den Wolken auf die nördliche Gegend des Globus  
herab strahlte.

Zu schön, als daß Sie nur im engern Kreise glänze,  
Gab Ihr die Vorsicht nun den Nordpol selbst zur Grenze.

Eine Hand aus den Wolken mit der Waagschaale, wo in der einen Schaale  
Krone und Scepter, in der anderen andere Insignien der Würden lagen.

Des Allregierers Hand, die Königskrone wägt,  
Hat Ihr das schönste Loos der Menschheit bengelegt.

Apollo mit der Leyer.

Apollo selber stimmt mit kühnem Dichterfeuer  
Und sanfter Harmonie zu diesem Fest die Leyer.

Hebe, die Göttin der Jugend, mit der goldenen Schaale.  
Wo Hebe Nectar schenkt dem Königlichem Paare,  
Da reicht die Lebenskraft zum fernsten Ziel der Jahre.

2.

### Das academische Collegiengebäude.

Transparenten:

1. Ein grosses Linienschiff mit Schwedischen Flaggen und Wimpeln eilte  
nebst zwey Fregatten mit vollen Seegeln in die See. Im Hintergrunde zeigte

sich perspectivisch eine Stadt, die Carlserona andeuten sollte. In der Luft schwebte der Genius der Liebe, welcher den größten Mast des Linienschiffs mit einer Rosenguirlande umwand. Inschrift:

Nach Dir, mein zweytes Vaterland,  
Ist nun mein ganzer Sinn gewandt.

2. Die drey Grazien, mit Blumenguirlanden umschlungen, standen um einem Altar, an welchem von der einen Seite Gott Amor seinen Köcher und seine Pfeile in ehrfurchtsvoller Stellung niederlegte. Auf der andern Seite Gott Hymen in saffranfärbigem Gewande, mit seiner Fackel das heilige Feuer auf dem Altar anzündend, welches emporflammte. Ueber dem Altar schwebten in einer lichten Glorie die Namen Gustaf Adolph und Friderica Dorothea Wilhelmina in verschlungenen Zügen. Inschrift:

Im schönsten Bund mit Grazien und Hymenäen  
Knüpft Cyprisor die glücklichste der Ehen.

3. Die aufgehende Morgenröthe überröthete den Tempel der Minerva. Im Vordergrund stand im rosenfarbigen Licht eine anticke weibliche Figur, bekleidet mit Königl. Insignien, das Gesicht nach dem Tempel gewandt, und eine Opferschale in der Hand haltend, als ob sie eine Libation verrichten wollte. Inschrift:

Wie in Aurorens Rosenblide,  
So wunderschön, und hehr und milde,  
Blickt Gustafs auserkührne Königin  
Nach der erhabnen Weisheit Tempel hin.

Das ganze Gebäude war übrigens mit Pyramiden erleuchtet.

3.

Das Haus des Herrn Professors Quistorp.

1. Der Mond im ersten Viertel. Latuit, non defuit. Devise:  
Dem Lauf des Mondes gleich, der, wachsend, erst entdeckt,  
Was er vorhin der Welt versteckt.

§ 3

2. Ein blühender Apfelbaum. Dabit fructum. Devise:  
Verspricht die Blüte schon so viel in Frühlingstagen;  
Welch eine Frucht wird nicht des Herbstes Fülle tragen!
3. Ein Wald voll Thiere, welche die kommende Sonne begrüßten. Pro-  
spera lux oritur. Devise:  
Wie bey dem Blick der Morgensonne  
Der ganze Wald voll reger Sonne  
Die Königin des Himmels grüßt;  
So unser Land, das heut ein Freudenfest genießt.
4. Eine stehende Pyramide, um welche sich eine Schlange hinauf schlang. Te-  
stante virebo. Devise:  
Mit Dir wünsch ich zu leben, und zu sterben!
5. Ein Adler, der zur Sonne flog. Patrios sequitur ausus. Devise:  
Ihn reizt des Vaters kühner Sinn  
Ins Licht zu grossen Thaten hin.

4.

Das Haus des Herrn Professors M ihrbeck.

1. Eine Königl. Krone über den Buchstaben G. IV. A.  
Eine männliche Hand, verknüpft mit einer weiblichen, über den Buch-  
staben F. D. W. Devise:  
Die glücklichste Verbindung!
2. Ein Altar, auf welchem ein helles und lebhaftes Feuer brannte, und  
der Rauch sich in die Wolken hinauf wirbelte. Um denselben eine Menge  
Menschen, alte und junge, davon einige die Hände aufzuheben, und Weihrauch  
in das Feuer zu streuen schienen. Devise:  
Gott segne den König, und behüte die Königin!

3. Drey Genien in den Wolken, jeder mit einem Füllhorn. Aus dem ersten fielen Goldstücke, aus dem zweyten Früchte und Blumen, aus dem dritten Korn. Eine weibliche Figur, die sich auf einen Anker lehnte, und in der anderen Hand ein aufgeschlagenes Buch hielt, auf dessen einer Seite stand: Fürchtet Gott! und auf der anderen: Ehret den König! Von der Brust an bis gegen die Kniee war die Figur mit einem Schilde bedeckt, auf welchem das Schwedische Wappen sich befand. Devise:

Wir hofen glückliche Zeiten. Jetzt kommen sie.

4. Der junge Hercules, bedeckt mit der Löwenhaut, und mit der aufgehobenen Keule in der Hand. An seiner Seite, etwas rückwärts, stand Minerva. Von der einen Seite schien die dreyköpfige Schlange, von der anderen Cerberus auf ihn einzustürzen. An der Seite der Schlange erhob sich aus schäumenden Wellen eine schöne Sirene, so wie von unten zwischen der Sirene und dem Cerberus ein Adler, der sich gegen den Hercules empor zu schwingen schien, und mit der einen Kralle ein blankes Schwert hielt. Devise:

Durch Tugend, Weisheit und Kraft überwand er jedes Ungeheuer.

5. Oben der nächtliche schön gesternete Himmel. Unter den Sternen sah man das Bild des grossen Bären, in dem sieben Sterne in dieser Lage <sup>\*\*\*\*\*</sup> <sup>\*\*</sup>, grösser und glänzender, als die anderen, gezeichnet waren. Vom Himmel senkte sich ein Genius mit einer hellbrennenden Fackel in der Hand, womit er ein Bette beleuchtete, dessen blaue mit Goldkronen bestreute Gardinen mehrentheils zusammen gezogen waren. Dem Bette gegenüber lag ein grosser Löwe, auf dessen rechten Seite ein Lamm, auf der linken ein zornig scheinender wilder Stier befindlich war. Devise:

Jam nova progenies coelo demittitur alto:

Veniunt Saturnia Regna!

5.

Das Haus des Herrn Commerzienraths Bahl.

Die Illumination bestand in einem Gemälde, welches durch zwey Obelisken, woran einige 100 Lampen in diversen Couleuren brannten, auf beyden

Seiten unterstüzt wurde, worauf der Namenszug G. A. und F. D. W., unter der Schwedischen Krone von zwey Genien gehalten, ein Altar mit dem Schwedischen Wappen und den Reichs - Insignien, Mercur mit den Attributen der Handlung, der Schifffahrt, des Ackerbaues, und die Attributen der Künste und Wissenschaften, von der aufgehenden Sonne bestrahlt, zu sehen war.

Unterschrift:

Die Wohlstands-Sonne geht, o Suecia! Dir auf,  
 Ihr Glanz befeeliget den Thron und die Palläste;  
 Ja selbst den Hütten wird, ein jeder Tag zum Feste.  
 Die Handlung blüht empor. Die Schifffahrt nimmt den Lauf  
 Zu fernen Küsten hin. Das Feld bringt reiche Saaten.  
 Beglückt wird jeder Stand in Gustaf Adolphs Staaten.

6.

### Das Haus des Herrn Rathesverwandten Rühls.

Auf der einen Seite eine grosse Pyramide, woran die Spitze abgebrochen war, und die Ruinen auf der Erde lagen. Auf der anderen eine Säule oder Obelisk, dessen Gesimse, zertrümmert, gleichfalls umher lag. Diese Ruinen waren in den Spalten und Rissen mit allerhand Moos durchwachsen. In der Mitte befand sich ein Altar, worauf ein Herz hell brannte. Unterschrift:

Es trümmert einst im Lauf der Zeit  
 Des Ehrendenkmal's Herrlichkeit;  
 Doch unsre Herzen glühn für Dich,  
 Erhabne Fürstin, ewiglich.

---

No. V.

**Illuminationen**  
bey der Anwesenheit  
**Ihrer Majestät, der Königin,**  
zu Strassund am 4. und 7. October (\*).

**Oeffentliche Gebäude.**

I.

**Das Rathhaus.**

Zur Erleuchtung desselben war zuvörderst vor der nach dem alten Markt gefehrten Hauptseite ein eigenes Gerüst in Spalier-Manier erbauet. Dies bestand nach unten aus sechs Arkaden, zwischen welchen sich behufige Säulen mit dem gehörigen Piedestal und Gebälke befanden. Ueber dem zweyten und fünften Bogen erhoben sich gleiche, über dem dritten und vierten aber, folglich in der Mitte, ein Bogen von doppelter Weite, mit dazwischen stehenden vollkommenen Säulen. Auf diesem mittleren Bogen ruhte die Königl. Krone, über welcher sich bis zu der über dem Entablement der Säulen des ersten und sechsten Bogens errichteten Balustrade ein breites Blumenband schlang. Auch waren überall auf dem Gebälke der äussersten Säulen vergoldete Vasen aufgestellt. In den unteren Arkaden standen abwechselnd Pyramiden und vergoldete Rauchfässer. Von den oberen drey Bögen enthielt der mittlere die ausgeschnittenen Namenszüge des Königl. Brautpaares in den Buchstaben G. A. und F. D. W., unter welchen eine Fruchtschnur angebracht war. Die beyden äusseren Bögen stellten in transparenten Gemälden auf der einen Seite das Königl. Schwedische, auf der anderen das Fürstlich Baadensche Wappen, mit Löwen und Greifen, als den Schildhaltern, zur Seite, dar. Das ganze Gerüst trug die Farbe eines hellgrauen Marmors, und die Erleuchtung

(\*). Die Schlussanmerkung zu No. III. gilt ebenfalls auch hier.

desselben, so wie der gedachten Namenszüge und der sonstigen Verzierung, durch achttausend Gläser und Lampen mit abwechselndem Farbenfeuer, gewährte den zahlreichen Zuschauern einen nicht weniger schönen, als frappanten Anblick. Außerdem war aber auch nicht nur der Eingang zum Rathhause von der Rabenberger Strasse her, über welchem man das ausgemalte Stadtwappen erleuchtet sah, durch zwanzig hinter einander gestellte, dicht mit Gläsern und Lampen behangene Bögen in Form einer Grotte, in deren Hintergrunde sich der transparente Namenszug der Königl. Braut mit einer Krone darüber befand, und in deren Mitte zwey Paar grosse vergoldete Vasen aufgestellt waren, aufs schönste illuminiret; sondern auch in dem Gange des Gebäudes vom Wendemarkt nach der Badenstrasse waren an der Mauer sechs grüne mit Laubwerk verzierte Bögen angebracht, und durch Lampen erhellet.

## 2.

## Die Ehrenpforte.

Sie war auf dem Hürl zwischen den Häusern des Herrn Assessors, Doctor *H a f e n*, und des Herrn Rathsverwandten *W a d e m a n n* errichtet, und nahm hier die ganze Breite der Gasse ein. Die Portale auf jeder Seite wurden von zwey Korinthischen Säulen getragen, deren zwey auch noch auf beyden Flügeln das Gebälke unterstützten, und zwischen diesen beyden Säulen war eine Nische angebracht. Auf der vorderen, oder der Einfahrtsseite, standen in diesen Nischen Statuen, welche, unter dem Bilde zweyer Göttinnen, vorzügliche Eigenschaften einer Königl. Gemalin, Anmuth und Würde, andeuteten. Jene ward durch eine Venus mit einem Myrthenkranze um dem Haupt, und zum Zeichen ihrer siegenden Gewalt in der rechten Hand einen aufgerichteten Speer haltend, wobey ein zärtliches Taubenpaar zu ihren Füßen saß, dargestellt, und die Inschrift mit goldenen Buchstaben war:

VENVS VICTRIX.

Diese bezeichnete in majestätischer Stellung mit der Krone auf dem Haupte, dem Scepter in der Rechten, und einem Pfaue zu ihren Füßen, die Bildsäule der Göttin *Juno* unter der Inschrift:

IVNO REGINA.

Ueber dem Säulen = Gebälke auf eben dieser Seite erhob sich ein auf beyden Seiten mit einer Console versehener Fronton, welcher auf einer blauen Tafel in goldenen Buchstaben folgende Inschrift führte:

FELICI ADVENTVI  
 SERENISSIMAE PRINCIPIS  
 FRIDERICAE DOROTHEAE WILHELMINAE  
 DESIGNATAE  
 SUECORUM REGINAE  
 LAETA CIVITAS.

und dadurch zugleich die Beziehung der Hauptfacade auf die beglückende Ankunft und den Einzug der hohen Königl. Braut ankündigte, in welcher Hinsicht auch über dem Fronton der Markgräfl. Baadensche Wappenschild mit seinen zehn Feldern, oben von einem grossen mit Hermelin aufgeschlagenen Fürstenhute bedeckt, und von zwey goldenen Greifen mit goldenen Flügeln und Klauen gehalten, angebracht war. Beyde Seiten des Frontons, so wie die äussersten Enden des Säulen-Gebälkes, waren mit Vasen geziert, und zwischen diesen letzteren bis zur Console lief zu beyden Seiten des Frontons ein Docken-Geländer, hinter welchem zwey Chöre Musikanten ihren Platz hatten (\*). Die Verzierung der hinteren, oder Ausfahrts-Seite der Ehrenpforte bezog sich auf die bevorstehende hohe Vermählung. Die Inschrift des diesseitigen Frontons, der übrigens, wie auf der Hauptseite, mit einer Console versehen war, von welcher sich längs dem Gebälke ein Geländer erstreckte, hieß:

(\*) Die jedesmalige Erleuchtung so wohl der Ehrenpforte, als des Rathhauses, war mit Musik begleitet. Auch ward täglich von 11 bis 12 Uhr von den Thürmen muscirt, wozu in allem drey und vierzig theils einheimische, theils fremde Musici gebraucht wurden.

AVSPICATISSIMO  
 POTENTISSIMI REGIS  
 GUSTAVI ADOLPHI  
 ET  
 SERENISSIMAE PRINCIPIS  
 FRIDERICAE DOROTHEAE WILHELMINAE  
 CONNUBIO  
 SACRUM.

Ueber demselben standen die Wappenschilder des hohen Brautpaares in schräger Richtung gegen einander gelehnt, zur Rechten der Königl. Schwedische, zur Linken der Fürstlich Baadensche, beyde oberwärts durch eine Schleife von blauem Bande mit einander verbunden, und zur Seite ward von zwey goldenen Löwen, den Schildhaltern des Schwedischen Wappens, über beyde Wappenschilder die grosse goldene Krone gehalten. Statt der an der vorderen Fassade neben dem Fronton stehenden Vasen war hier auf der einen Seite ein geflügelter Amor mit Pfeilen und Bogen, auf der anderen Hymen mit der Fackel angebracht, und die Statuen der Seiten-Nischen, welche überhaupt auf das Glück der Völker unter der sanften und milden Regierung unsers allgeliebten Königs hindeuteten, stellten, auf der einen Seite die Göttin des Seegens und der Glückseligkeit, wie sie, mit einem Ehrenkranze auf dem Haupte, den rechten Ellenbogen, zum Zeichen der Dauer des Glücks, auf eine abgestumpfte Säule stützte, unter dem linken Arme aber ein umgekehrtes Füllhorn trug, und aus demselben reichlich Blumen und Früchte verschüttete, unter der Inschrift:

SAECLVI FELICITAS.

auf der anderen Seite, die Göttin des Heils und der öffentlichen Wohlfahrt vor, mit einem Kranze von Oehlzweigen um dem Haupte, und mit einer um den rechten Arm gewundenen Schlange, welcher sie mit der Linken eine Schüssel mit Speise vorhielt, unter der Inschrift:

SALVS PVBLICA.

Die Hauptfarbe der Ehrenpforte gleich dunkelgrauem, die der Säulen, deren Capitale vergoldet waren, so wie die der in den Nischen und sonst angebrachten Statuen und Vasen, dem weissen Marmor. Auch waren überdies die Seiten des Gebäudes mit gemalten Blumenbändern und Sträußen, Myrtenkränzen, kleinen schwebenden Liebesgöttern und ihren Attributen geschmackvoll decoriret.

Bey der beydesmaligen Illumination war ebenfalls die Ehrenpforte von mehr als zwey tausend Lampen erleuchtet.

## 3.

**Die Hauptwache.**

Sie war mit vielen Lampen erleuchtet, und über den beyden Thüren brannten die Namen des Königs und der Königin.

## 4.

**Das Commandanten-Haus.**

Vor dem Portal war eine Arkade von Korinthischen canelirten Säulen mit zwey brennenden Vasen. In der Mitte des Bogens befand sich ein Transparent mit den geschlungenen beyden hohen Namenszügen, und eine Königl. Krone bedeckte dieselben. Zur Inschrift diente der Wahlspruch Sr. Königl. Majestät:

Gott und das Volk.

Ueber der Arkade war ein mit gläsernen Lampen verziertes Frontispiz angebracht. Die Plinte zwischen der ersten und zweyten Etage, die drey Dachfenster und die beyden Schilderhäuser, so auf beyden Seiten des Portals standen, waren, gleich der Arkade, mit gläsernen Lampen illuminirt, die Fenster der dritten Etage aber mit Lichtern auf Pyramiden erleuchtet.

## 5.

**Das militairische Kinderhaus.**

Es war vor selbigem, transparent, ein Tempel mit vier Säulen dargestellt. Zwischen den beyden ersteren stand die Liebe, welche zwey Kinder an

der Hand hatte, in der Mitte der Glaube mit einem Kreuz, und zwischen den letzteren die Hoffnung, welche sich auf einen Anker stützte. Die Liebe hielt von der einen, die Hoffnung von der anderen Seite an einem Schleifen-Bande die Namenszüge G. A. und F. D. W. mit einer Krone bedeckt. Devise:

Hier werden Liebe, Glaube und Hoffnung gelehrt,  
Und wie man seinen König und Königin ehrt.

Vier Säulen nebst dem Karnies waren übrigens mit gläsernen buntfarbigen Lampen erleuchtet.

6.

### Das militairische Lazareth.

Das Sinnbild war: An der Seite ein Altar unter einem schattigen Baume, auf welchem ein Dankopfer für die Genesung brannte; in der Mitte die Göttin der Barmherzigkeit und des Mitleidens mit einer Balsam-Flasche, an der ein Zettel befestiget war, worauf drey Kronen mit den Worten: Königl. Balsam, standen. Devise:

Dein holdseeliges Aug' erfreuet die Herzen,  
Und lindert, wie Balsam, auch unsere Schmerzen.

Das Sinnbild war mit Guirlanden von farbigen Gläsern umfaßt, desgleichen eine Colonnade von vier Säulen angebracht, wovon die beyden mittleren einen Bogen bey dem Portal formirten, die anderen aber bis an die Blende reichten, welche ebenfalls mit Gläsern, so wie die vier untersten Fenster zu beyden Seiten des Portals und die in der Frankenstrasse mit Lichtern auf Pyramiden, erleuchtet waren,

7.

### Das Gewandhaus.

Im Hintergrunde: Die in einer angenehmen Gegend über einem Hafen, in welchem Schiffe lagen, aufgehende Sonne. Im Vorgrunde stand Merkur, mit der linken Hand gestützt auf einige Ballen, an welchen das Pommerische Wappen gelehnt stand. Mit der ausgestreckten rechten Hand zeigte er mit seinen geflügelten Schlangenstabe nach der aufgehenden Sonne.

### Die Krahmer-Compagnie.

Vor derselben befand sich ein dreyfacher Bogengang, so mit einigen hundert Lampen erleuchtet war. In dem Thorgange des Hauses war eine Felsengrotte, mit farbigen Lampen erleuchtet, in welcher zu beyden Seiten Nischen angebracht waren, auf deren schwarzem Grunde rechter Hand der hohe Namenszug des Königs, linker Hand der der Prinzessin in beweglichem goldenem Feuer brannte. Am Ausgang der Grotte bemerkte man einen Wasserfall, der aus den Felsen hervor sprudelte, und sich allmählig in die entfernte See stürzte, worauf Schiffe in Bewegung waren, im Hintergrunde aber einen Theil der Stadt Stralsund. Am Ufer stand zur Rechten der Gott Merkur, zur Linken die Hoffnung mit einigen ausgeladenen Kaufmannsgütern. Ueber dem Ufer im Vorgrunde war das Schwedische und Baadensche Wappen, die von zwey Genien gehalten wurden, im erleuchteten Feuer zu sehen.

### Die Schiffer-Gesellschaft.

Diese hatte folgendes Sinnbild: Unten die See, worin ein grosses und ein kleines Schwedisches Schiff mit vollen Segeln liefen. Oben über dem grossen Schiffe ein Wappen, davon die Hälfte das Schwedische, die andere Hälfte das Baadensche mit einer Krone vorstellte, von einem Engel getragen. Ein Türkisches Schiff eilte ebenfalls mit vollen Segeln dem grossen Schiffe nach, ward aber plötzlich im Hintertheil vom Donnerwetter getroffen. Vor den Schwedischen Schiffen zeigte sich die Sonne am Himmel, welche solche mit starken Strahlen beschien. Devise:

Ein Seeräuber wagt es jetzt, mit Gustaf Adolph zu kriegen,  
Da wir Ihm Hochzeits-Trophäen errichten?  
Ha Corsar! Gott ist mit uns, der wird siegen,  
Wird uns beglücken, und unsere Feinde vernichten.

## Privathäuser. In der Badenstraße.

10.

### Das Gräfl. Meyerfeldtsche Haus.

war durch alle drey Stockwerke so wohl auswendig mit einer Menge von Lamden, als in den Fenstern mit Pyramiden und Lichtern, auch diesmal erleuchtet.

11.

### Beym Herrn Magister Leß, im ehemaligen Schönschen Hause.

Ein grünender Hügel in einer fruchtbaren Gegend, auf dessen Spitze sich ein Bienenkorb befand. Aus Gewitterwolken im Westen schoß ein Blitzstrahl nach dem Bienenstocke hin, den der Wasa-Genius mit dem in der einen Hand habenden Schilde, worauf das Schwedische und Baadensche Wappen befindlich war, ablenkte, indem er mit der anderen Hand den Bienen aus einem Füllhorn honigreiche Blumen streuete. Dem Ungewitter gegenüber stieg die Sonne empor, und strahlte einem unter Schwedischer Flagge im Hintergrunde seegelnden Schiffe entgegen, welches, die Producte der Arbeit und des Fleißes der Bienen zu benutzen eilte. Inschrift:

In Gottes Welt sind Bienen frey,  
Und sind der Königin doch treu.  
So stimmt, frey und unterthänig seyn,  
Mit Möglichkeit, Natur und Ordnung ein.  
Der Pommer hat dies Ziel erreicht,  
Indem er diesen Bienen gleicht.

12.

### Beym Nadler-Altermann Ahrenholz.

1. Das Schwedische Wappen mit 2 Löwen. Unterschrift:  
Der frohe Unterthan preißt zwiefach sich beglückt,  
Daß Lieb' und Treue Ihn, des Trohnes Stütze, schmückt.

2. Das Baadensche Wappen mit zwey Kronen. Unterschrift:  
Aus eines Fürsten Haus, das Fürstenwerth gebaut,  
Wählt, vielgeliebt von uns, der König seine Braut.

13.

Beym Herrn Apotheker Weinholz.

1. Ein Löwe, welcher einem Bären, der in einen Mörser stieß (\*), die Pfote reichte. Der Bär fuhr mit dem Kopfe zurück, als ob ihm bange geworden wäre. Unterschrift:

Lebt Bär und Löwe gleich in ganz' verschied'nen Ländern;  
Ein Jubelfest, wie dies, kann alles schleunig ändern.  
Der Löwe schützt den Bär, und schenkt ihm seine Gunst.  
Drob freuet sich mit Recht die Apothekerkunst.

2. Der König und die Königin, gehend. Hinter Ihnen der Friede mit dem Delzweige, und die Gerechtigkeit mit der Waage. Unterschrift:

Gerechtigkeit und Friede wohnt,  
Wo Gustaf und Fridrike thront.

In der Semlowerstrasse.

14.

Beym Kaufmann, Herrn Zachow.

In einer Waldgegend, wo die Sonne aufzugehen begann, auf der einen Seite die Gerechtigkeit mit einer Waagschaale, auf der anderen die Weisheit mit einem Stabe in der Hand. Ihr zur Seite ein Schild mit drey Kronen, zu ihren Füßen aber ein Löwe, der ruhig umher schauete. In der Mitte stand

(\*) Dies ist das Zeichen der Weinholzsichen Apothecke.

ein Altar, worauf Krone, Scepter und Schwerdt befindlich waren, mit der  
Inscription: G. A. F. D. W.

Leben lange,  
Sich zur Freude,  
Uns zum Glücke!

Am Fusse des Altars, neben der Gerechtigkeit, saß ein Löwe, der die benannten  
Königl. Zierden zu bewahren schien.

15.

Beym Herrn Commerzienrath Banck.

Auswendig an jeder Seite der Thür war eine Casine von Gitterwerk, ei-  
ne Elle breit und acht Ellen hoch, worauf über der Hausthür ein ovaler Bo-  
gen ruhete. Beyde Theile waren von unten bis oben mit Buchsbaum und  
Blumen geziert, so wie mit 200 gläsernen Lampen von verschiedenen Farben  
behangt. Ueber dem Bogen befand sich ein Rahm, sechs Ellen hoch, vier El-  
len breit, und in demselben ein Lorbeerkrantz, der die Buchstaben G. A. und  
F. D. W. umschloß, über dem Lorbeerkrantze aber eine Krone. Der ganze  
Rahm wurde von hinten durch 120 Lampen erleuchtet (\*).

Zwischen dem Semlower- und Fahrthor.

16.

Beym Radler Weyergang.

An beyden Seiten ein Eichbaum, woneben junge Sprößlinge stan-  
den, oben zwischen den Bäumen die Buchstaben F. D. W. Devise:

(\*) Der Garten des Herrn Commerzienraths war am 6. October folgendergestalt  
illuminiret. Da solcher am Knieperteiche ein Bollwerk von sechszig Ellen hat,  
in dessen Mitte eine Brücke, und hinter derselben eine acht Ellen lange, sechs El-  
len breite, oben ovalrunde grün bewachsene Laube ist: so war diese inn- und  
auswendig mit brennenden gläsernen Lampen bedeckt. Vor der Laube nach dem  
Teich zu standen zwey Casinen von Gitterwerk, jede zwey Ellen breit, sechszehn  
Ellen hoch, und zehn Ellen weit, worauf ein ovaler Bogen ruhete. Auf jeder  
Casine stand eine Vase in gleicher Höhe des Bogens, auf dem Bogen selbst aber

So steh' mit Gustaf Adolph fest,  
 Wie hundertjäh'ge Eichen,  
 Daß Du einst spät mit Enkeln gehst,  
 Die Dir an Tugend gleichen.

### In der Fahrstrasse.

17.

Beym Herrn Obersten und Ritter, Grafen zu Putbus.

1. Vorstellung des Inneren einer Kirche, wo der Küster an die gewöhnliche schwarze Tafel, welche die Nummern der zu singenden Gesänge anzeigt, die Buchstaben des Namens Friderica unter der Rubrick: „nach der Predigt,“ steckte, und zwar so, daß er den letzten Buchstab a, noch in der Hand hatte, und solchen eben einschieben zu wollen schien. In der Rubrick: „vor der Predigt;“ war bereits der Name Gustaf Adolph befindlich. Inschrift:

Fridrica sey jetzt unser Lied,  
 Der Himmel hört es an,  
 Der tief in unsre Herzen sieht,  
 Erhören will und kann.

2. Ein Taubenhau. Auf dem Schlage, vor dem Hause, saß eine weiße Taube mit drey Jungen. Eine vierte junge Taube war eben vom Schlage weggeflogen, und flatterte einer Krone zu, welche gegenüber eine Hand aus den Wolken reichte. Die Tauben vom Schlage sahen derselben nach. Inschrift:

ein sechs Ellen hoher und fünf Ellen breiter Rahm, worin sich ein Lorbeerkrantz mit dem Buchstaben G. A. und F. D. W., so wie über dem Rahmen eine brennende Krone zeigte. Die beyden Seitenflügel hatten links und rechts am Wasser acht Ellen hohe Lascinen von Gitterwerk, worauf sechs ovale Bogen ruheten, jeder eine Elle breit. Dies alles war von unten bis oben mit brennenden gläsernen Lampen erleuchtet, und machte, indem es fast die halbe Breite des Teichs erhellete, mithin einen doppelten Schein gab, auch der Kammer gerade gegenüber lag, einen ganz vorzüglichen Effect.

§ 2

Der Abschied schmerzt. — Jedoch lebt wohl!  
 Auch Euch, Ihr Schwestern, lohne,  
 Bald eines guten Königs Krone!

3. Das Urtheil des Paris. Inschrift:

Die Anmuth ist's allein, die Herzen zu gewinnen,  
 Und dauerhaft zu Fesseln weiß.  
 Selbst Paris reichte einst von Himmels-Königinnen  
 Der liebenswürdigsten den Preis.

4. Ein Löwe aus dem Schwedischen und eine rothe Löwin aus dem Baadenschen Wappen standen aufrecht neben einander, Läge in Läge geschlungen, mit einer Guirlande umwunden, und sahen sich freundlich an. Inschrift:

Nur Löwen bringen sie hervor,  
 Des Löwen und der Löwin zarte Triebe.  
 Aus Gustafs und Fridricks Liebe  
 Entsprießt gewiß auch so ein künftig Heldenchor.

5. Ein Storch und ein Schwaan standen mit herabgebeugten Hälsen, die Schnäbel über einem im Schilf liegenden jungen Löwen haltend. Unter ihnen die Jahrzahl 1798. Inschrift:

Da stehen wir, und erwarten hier,  
 Den ersten Wink, so bringen wir.

Sämmtliche übrige Fenster des Hauses waren mit vielen Pyramiden und Lichtern erleuchtet.

18.

Beim Herrn Capitain von Storch.

Im zwayten Stockwerk waren folgende Transperanten vor den vier Fenstern:

1. Das Schwedische und Baadensche Wappen, durch eine mit Rosen bekränzte Grazie über einem Altar gehalten. Von oben herab warf die Sonne ihre Strahlen auf beyde Wappen. Devise:

Senk, o Sonne, den Strahl auf dieses Bündniß hernieder!  
Was die Grazie weiht, seegne, Göttin, auch du!

2. Eine Pyramide, um welche sich ein traubenreicher Weinstock schlängelte. Im Hintergrunde eine angenehme Landschaft. Devise:

So sey Eure Liebe!                      So Euer Leben!

3. Des Königs und der Königin Namenszüge in zwey Feldern, welche eine Königl. Krone bedeckte, umgeben mit Rosen und Lorbeerzweigen, ruhend auf einem halben Globus. Devise:

Das Schicksal krönt,  
Der Erdball trägt,  
Die Sympathie vereinigt Euch!

4. Der Schutzgeist Pommerns, Blumen auf einem Altar opfernd, der im Fußgestelle das Schwedische Wappen enthielt. Im Hintergrunde ein Regenbogen. Devise:

Die Göttin Pommerns opfert Blumen,  
Und ihrer Kinder Herz und Leben Euch.

Die Ausbaute des Hauses war auf folgende Art decoriret:

Im untersten Stockwerke war von der Sohle bis an die Plinte ein Portal von Treillage formirt, wo die Lampen in Boscagestreiffen gesetzt waren. Ueber diesem Portal befanden sich an den beyden Ecken der Ausbaute zwey jonische Pfeiler von Treillage, die durch die beyden oberen Etagen von der Plinte an bis unter das Dachgesimse reichten, statt der Capitale aber drey vergoldete Zapfen hatten. Die vorstehende Ecke hatte einen eben dergleichen Pfeiler, und um diese drey Pfeiler waren Lampen von oben herunter geschlungen. Unter dem Fenster im zweyten Stockwerk war eine Tablette d'Appui mit Gesimse nach der nemlichen Ordnung, und der Grund als Marmor angestrichen, mit einer Rosenguirlande. Unter dem Fenster im dritten Stockwerke war ebenfalls eine Tablette d'Appui angebracht, worin auffer dem Gesimse eine Fackel, ein Bogen und Pfeile, kreuzweise mit Myrthen- und Rosenblättern gebunden, gemalt waren. In dieser Ausbaute war im zweyten Stockwerk der Transparent

N. 4. angebracht, und über diesem in der dritten Etage das Königl. Schwedische Wappen, drey goldene Kronen im blauen Felde, transparent von Last zu sehen. Das Ganze krönete ein Nordstern, ebenfalls transparent, von gelbem Last, der über dem Dachgesimse hervorragte.

Ausserdem waren alle Fenster im ersten und dritten Stockwerk rund um mit Lampen besetzt, welche mit denen am Portal, an der Hausthür und an den erwähnten drey Pfeilern 750 ausmachten, und sämtlich auswendig brannten. In den Fenstern der dritten Etage standen Pyramiden mit 60 Wachslichtern.

### Am Knieperthor und in der Knieperstrasse.

19.

#### Bei der Witwe Fischern.

1. Zwey Marmor-Säulen, welche eine Hand aus den Wolken mit einer Krone bedeckte. Zwischen den beyden Säulen in einem Oval der Name Sr. Majestät. Am Fuß der Säulen ein kleiner Genius, welcher ein offenes Buch in der Hand hatte, worin geschrieben stand: Vita Gustavi Adolphi. Unten las man die Worte:

Unbeweglich bleibt auf ewig!

2. Ein Altar, worauf ein Feuer brannte. Neben demselben kniete ein Frauenzimmer, das mit der einen Hand ein Herz auf dem Altar opferte, mit der anderen das Stralsundsche Wappen hielt. An dem Altare stand F. D. W. Oben in den Wolken sah man die Fama, mit einer Posaune in der Hand. Die Unterschrift war:

Unsere Herzen sind nur wenig.

20.

#### Beym Maler Lindenberg.

In den Seitenfenstern die Namen der beyden hohen Personen, über jedem eine Königl. Krone. Im mittelsten Fenster, die beyden Wappen, mit einer Krone und Blumen verzieret, auf einem Postement, mit der Inschrift:

Vivat!

Im obersten Fenster ein Löwe, auf welchem ein Frauenzimmer saß, von zwey fliegenden Genien, deren jeder eine Krone in der Hand hielt, an einem Blumenbunde über See geführt. Auf der Seite standen mehrere Figuren, welche die Unterschrift nachzurufen schienen:

Für alle Liebe nimm zum Lohne  
Mit stetem Glück des besten Königs Krone.

21.

Beym Schlachter Gefner.

Die Namen der beyden hohen Personen im Medaillon mit einer Krone, unten zusammen verbunden mit zwey Herzen. Unterschrift:

Dem Bund von so erhabnen Seelen,  
Die sich zum Heil des Volks vermälen,  
Weiht heut mein Herz dies Denkmal ein.

Auf dem alten Markte.

22.

Beym Schusjuden Abraham Israel.

Aus einer Wolke kamen Ceres und Flora, die eine Krone in den Händen hatten, und sich einem Altare näherten. Neben dem Altar ging ein dreymastiges Schiff auf den Wellen. Daneben hielt ein Löwe das Wappen des Königs mit den Buchstaben: G. A. und F. D. W., und darüber schwebte eine Krone. Devise:

Nicht diese Herzen, noch jenes Licht,  
Nicht dieser Schmuck, noch jene Pracht  
Sind es, die unsern Muth zur Genüge erzeigen.  
Es ist unser Frohlocken, unsere Zufriedenheit,  
Die uns sagen: Sie ist's, Sie ist's,  
Friderica Dorothea Wilhelmina,  
Die Gustaf Adolphs Scepters Gunst erreicht.

23.

Beim Schutzjuden W. Friedländer.

1. Ein Rosenkranz, innerhalb desselben eine flammende Krone mit der Unterschrift:

Heil sey dem Könige,  
Heil sey der Königin!

2. Ein Lorbeerkranz nebst einer Krone, mit der Unterschrift:

Ruhe, Borne und Zufriedenheit  
Herrsche in Ihren Pallästen.

24.

Beim Schutzjuden Moses Samson.

Ein Rosenkranz, innerhalb desselben eine Krone nebst einem Stern, die sehr erleuchtet waren. Unterschrift:

Uns ist ein neuer Stern erschienen,  
Das wird zu unserm Glücke dienen.

In der Mühlenstrasse.

25.

Beim Bäcker Bosien.

Folgende Verse, transparent:

Prinzessin von Baaden,  
Durch Gottes Hülff' und Gnaden  
Ward Sie uns gesandt  
In unser Vaterland.  
Bild' Sie Sich nach des Königs Sinn,  
So fromm und treu, wie er, gesinnt;  
Dann wird durch Ihre Lieb und Treu  
Das ganze Schwedische Reich erfreut.

26.

Beym Herrn Landshauptmann, Baron Bonye.

Auf siebenzehn Pyramiden brannten 136 Lichter. Ueber der Hausthür waren auf einem Transparent zwanzig blasende Postillions abgebildet. Devise:

Wir verkündigten grosse Freude  
Dem König und dem Unterthan,  
Da wir unsere Königin heute  
Glücklich hier im Lande sahn.

27.

Beym Maler-Altermann J. F. Harber.

Ein Piedestal, in dessen Mitte das Stralsundsche Wappen, so wie an den Seiten Blumenguirlanden hingen. Oben auf dem Piedestal standen die Namensbuchstaben des Königs G. A. R. und der Königin F. D. W., worüber das Wort Jehova mit ebräischen Buchstaben in einem mit starkem Schimmer und Seraphinen in den Wolken umgebenen Triangel zu sehen war. Unterschrift:

Jehovas Strahl bringt Ihr Heil,  
Fried' und Wonne werd' Ihr Theil.

Die übrigen Fenster des Hauses waren mit Lichtern erleuchtet.

28.

Beym Gerichtsdiener Frahm.

1. Die Sonne und eine Hand aus den Wolken, welche eine Krone über den mit einem doppelten Blumenkranze umschlungenen Buchstaben G. A. hielt. Unterschrift:

Des Himmels helles Strahlen  
Beschütz' dies Vaterland.  
Er seegne tausendmalen  
Dies Königliche Band.

J

Es wird die goldne Krone  
Auf Adolphs Haupt gesetzt,  
Und einst vor Gottes Throne  
Sehr würdig hochgeschätzt.

2. Dasselbe Bild, nur mit den Buchstaben F. D. W. in dem Kranze.  
Unterschrift:

Glück und Friede sey dem König,  
Heil und Segen der Königin nicht wenig!  
Gott beschenk' Sie beyde,  
Auch dem Land' zur Freude  
Von seines Himmels Throne  
Mit einem Prinzen und Erben der Krone.

### In der Palmentierstrasse.

29.

Beym Herrn Kammersecretair Dahn.

1. Jehovah, sich in feurigen Wolken der Erde nahend, und die transparenten hohen Namenszüge:

G. A. F.

2. Ein Opferaltar mit dem Rauchfasse in Gestalt eines brennenden Herzens. Zur Linken desselben ein Frauenzimmer, kniend, mit gefalteten nach Jehovah zum Himmel erhobenen Händen betend. Unterschrift:

Beglücke dieses holde Paar,  
Mit jubelvollem Silberhaar!

30.

Bey der Demoiselle Burmeister, wohnhaft im Hause des  
Malers Liebrath.

Hymen, mit der Fackel oben in der Luft schwebend, hielt einen Kranz von  
Rosen und Myrthen, in welchem die transparenten Namensbuchstaben des  
hohen Paares zu sehen waren. Inschrift:

Durch Liebe vereinigt!

In der Drenreierstrasse.

31.

Beym Drechsler-Altermann H. A. Ziems.

Ein König und eine Prinzessin, die sich über einem Altar die Hände rei-  
chen, dabey eine Kanone, worauf sich ein Soldat lehnt, unten umher Waffen  
und Trophäen. Oben zur Rechten das Schwedische, zur Linken das Baa-  
densche Wappen. Devise:

Zu unsrer Freude schloß das hohe Paar den Bund,  
Und alle freuen sich, es jauchzet ganz Stralsund.  
Der Himmel wolle Heil und langes, langes Leben,  
Dies flehen wir von ihm, den hohen Beyden geben!

Auf dem Schlaweden.

32.

Beym Herrn Altermann Witte.

Vor dem Fenster unten, zur rechten Hand, sah man den Namenszug des  
Königs, und darunter das Schwedische Wappen, linker Hand der Königl.  
Braut Namenszug, und darunter das Baadensche Wappen. In der Mitte  
war nachstehende Inschrift angebracht:

J 2

Heil sey dem hohen Paare, Heil!  
Der Bürger nimmt mit mir an ihrer Freude Theil.  
Drum singen wir mit frohem Jubeltone:  
Sie leben stets vergnügt auf ihrem Königthrone!

33.

Beym Schlachter Käthke.

Ein fetter schwarzer Ochs, mit vergoldeten Hörnern, ward von einem Schlachtergesellen zum Schlagen aufgehoben. Vor demselben stand der Meister mit aufgehobenem Beil, ihm den Schlag zu geben. Unten die Inschrift:

Ich treibe meine Schlachtereien,  
Und bleibe meinem König treu.  
Wer die Prinzessin wird verachten,  
Den will ich, wie den Ochsen, schlachten.

34.

Beym Maurer-Altermann Höppner.

Auf einen Transparent las man:

Glück, Heil, Fried, Gesundheit, Seegen  
Wünscht mein Herz, o König, Dir  
Auch auf allen Deinen Wegen.  
Samt der besten Landeszier.

G. A. F. D. W.

35.

Beym Tischler Klügmann.

Im Mittelgrunde ein Obelisk von schwarzgrauem Marmor, auf einem viereckigen Fußgestelle, oben mit einer Krone bedeckt. Dieser unten war mit

einer Schleife ein Kranz von Rosen und Bergißmeinnicht befestigt, welcher eine mit den Namensbuchstaben des hohen Paäres gezierte Füllung einfaßte. Neben dem Obelisk sah man rechts eine Eiche, und links eine Tanne. Im Vorgrunde Amor, mit dem Köcher und Bogen, und Hymen, mit der Fackel und einem Myrthenkranze, welche sich einander die Hand gaben. Inschrift:

Amor und Hymen vereinigen Beyde  
Die theuren Namen zum seeligsten Bund,  
Zum Seegen des Volks, zu Schwedens Freude.  
Es stimmt in den Jubel das frohe Stralsund.

### Auf dem Appollonienmarkt.

36.

Beym Buchbinder-Altermann Kruse.

Fama, in der Luft schwebend, mit der rechten Hand eine Posaune an den Mund setzend, in der linken einen Palmzweig haltend. Unterschrift:

Was für ein angenehmer Ton  
Erschallt aus der Posaune schon!  
Fridriks Ankunst in der Stadt;  
Drum rufen wir freudig das Vivat!

### In der Böttcherstrasse.

37.

Beym Branntweinbrenner Eggert.

Im mittelsten Fenster: Das allsehende Auge Gottes bestrahlte einen Altar, bey welchem ein in altdeutschem Costume gekleidetes Frauenzimmer stand, das in der linken Hand einen Schild, worin das Stralsundische Wappen gemalt war, hielt, und mit der rechten Hand Blumen auf dem Altar opferte. Im Hintergrunde die Stadt Stralsund mit ihren Kirchtürmen. Unterschrift:

I 3

O nimm von Deiner Herrschaft hohem Sitze,  
Nimm, was wir opfern, Ehrfurcht und Gelübde!  
Zwar unbemerkt und klein — doch treu sind wir.

Die übrigen Fenster waren mit grünen Bogenpyramiden und Laubwerke geziert, und mit Lampen erleuchtet.

### In der heiligen Geiststrasse.

38.

Beym Herrn Rathsverwandten Biel.

Im mittelsten Fenster der Oberetage, über dem Portal, befand sich folgendes Sinnbild: Eine Landschaft. Im Vordergrund derselben ein auf seiner Flöte spielender Schäfer, unter einem Baume sitzend, der vdr sich eine Weide mit Kindern und Schaafen, seitwärts ein wallendes reifes Kornfeld hatte. Im Hintergrunde etwas vom Prospect der Stadt mit der See, worauf Schiffe mit Schwedischer und Pommerscher Flagge seegelten. Dies alles ward von einer aufgegangenen Sonne erleuchtet. Unterschrift:

Ihr milder Strahl, Ihr holder Blick  
Streut um sich Wonne her und Glück.

Die übrigen acht Fenster der oberen und unteren Etage waren mit Pyramiden eclairivet.

39.

Beym Kaufmann, Herrn G. J. Schlüter.

Die hohe Namenszüge Ihrer Königl. Majestäten, des Königs und der Königin, von blauen und rothen Perlen, verbunden mit einem Myrthenfranze, oben drüber die Königl. Krone mit einer Guirlande von Lorbeeren, alles im transparenten roth und blauen Feuer auf dunklem Grunde.

Bey der Frau Präsidentin, Gräfin zu Putbus.

1. Eine aufgehende Sonne, die ihre Strahlen auf die Stadt Stralsund warf, mit der Devise:

Schön leuchtet Phoebus den Welten,  
Lieblicher lächelst Du, Friederike, den Deinen.

2. Ein Baum mit goldenen Früchten, von denen einige abfielen, andere schon auf der Erde lagen, mit der Devise:

Sie reifen unter Deinem Schutze.

3. Ein Genius mit dem Füllhorne in den Wolken, welcher Blumen und Früchte auf die Erde schüttete, mit der Devise:

Freude und Ueberfluß.

4. Die Göttin Pommerns, welche auf einem Altar opferte, von dem der Rauch in die Wolken stieg, mit der Devise:

Unsre Wünsche.

5. Das Schwedische und Baadensche Wappen zusammen, und von einer Guirlande umgeben. Unten die Worte:

Die Liebe verbindet alles.

Die unteren und oberen Fenster waren mit 700 Lampen in verschiedenen Reihen erleuchtet. Das Thor war aufferhalb ebenfalls mit Lampen umgeben. Unter demselben brannten acht Pyramiden bis in den innern Hof des Hauses, und im Hintergrunde präsentirte sich ein Tempel, worinn der Name der Prinzessin in blauer, die Krone und das Piedestal desselben aber in rother Farbe brannten.

41.

Beym Kaufmann, Herrn Bödger.

1. Das Königl. Schwedische Wappen, mit allen Insignien, von zwey Löwen gehalten, über demselben Jarna, in den Wolken schwebend, mit einer Posaune, woran eine Krone, in der die Buchstaben G. A. standen, Inschrift:

Vive le Roi!

2. Das Markgräfl. Baadensche Wappen im goldenen Felde, von zwey Bären gehalten, über dem Wappen Gott Hymen mit einem Kranze von Myrthen und Rosen, worin die Buchstaben F. D. W. befindlich waren. Inschrift:

Vive le Reine!

Die übrigen Fenster unten, wie auch im zweyten Stockwerke, waren mit Lichtern auf Pyramiden erleuchtet.

42.

Beym Herrn General-Major und Ritter von Quillfeldt.

Im mittelsten Fenster über der Thür zeigte sich ein Altar mit einer Wase, an welchem zwey Krieger in der Uniform des Leibregiments der Königin Fahnen mit dem Namenszuge und dem Wappen Ihrer Majestät aufhängten. Zu beyden Seiten gedachtes Regiment in Parade. Devise:

Auspiciis Illorum

Invicta Legio.

In der Siebmacherstrasse.

43.

Beym Zinngiesser Höppner.

Ein Altar, an welchem Sr. Majestät und Ihrer Königl. Hoheit Wappen, mit einer Königl. Krone verbunden, und eine weibliche Figur, welche Blumen opferte, sich befand, mit der Devise:

Fridrikens Vermählung gewidmet.

In der Langenstrasse.

- 44.

Beym Maler C. A. Detloff.

Ein gekrönter Löwe, der Ihrer Majestäten, des Königs und der Königin, hohe Namenszüge, mit einem Palmzweige umgeben, und oben mit einer Krone bedeckt, vor der Brust trug. Eine Hand aus den Wolken mit dem Ueberfluthorn, welches Blumen ausschüttete, über einer perspectivischen Landschaft, die Gottes Auge durchstrahlte. Unterschrift:

Heil sey dem Könige! Heil sey der Königin!  
Bergnügen sey Ihr Theil, und Segen Ihr Gewinn!

45.

Beym Mousquetier C. W. Gladner, von Ihrer Majest. der Königin Leibregiment und des Herrn Capitain Schuberts Compagnie, wohnhaft in Hoppens Hause.

Man las bey demselben:

Es lebe G. A. IV. und Königin F. D. W. zu Schweden! Ich wünsche diesen Beyden in der Ehe: der dreyeinige Gott verbleibe ihr allerbestter Freund! So wird niemals der ärgste Feind Ihnen Schaden zufügen:

Ehre sey dem, der auf dem Stuhl saß!

In der Frankenstrasse.

46.

Beym Schdnfärber Blanck.

Dasselbe Simmbild, wie bey dem Hierseyn des Königs, und unter demselben ein anderes, welches der Königin verzogenen Namen mit einer Krone im blauen Felde, der an einer Rosen-Quirlande hing, vorstellte. Uebrigens waren alle Fenster wie das erstemal, illuminiret.

R

## In der Tribseerstrasse.

47.

Beym Herrn Kanzler und Ritter von Engelbrechten.

Der Prospect von Carlsruhe. Devise:

Dich, königliche Braut, beweint jetzt Carlsruh.  
Wir rufen, laut und froh, Dir Heil und Seegen zu,  
Und feyern heut mit Deutschem Biedersinn  
Das Ankunftsfest der künftgen Königin.

## Am Tribseertbor.

48.

Beym Königl. Thorschreiber Krüger.

1. Im mittelsten Fenster, oben, das Schwedische Wappen, drey Kronen im blauen Felde, und darüber eine Königl. Krone, rundum von einem stralenden Glanz umgeben.

2. Im mittelsten Fenster unten die Devise:

O Schweden, wenn dein Schmuck einst Friederike ist;  
Wie glorreich ist der Glanz, der Deinen Thron umfließt.

3. Die Fenster auf beyden Seiten waren mit gezierten Pyramiden erleuchtet.

---

No. VI.

# N e d e

des

Herrn General = Superintendenten u.  
Doctor Schlegel,  
am 6. October in der St. Nicolai-Kirche gehalten.

Dem Ewigen, der das menschliche Geschlecht zum Glücklichseyn schuf, und Schwedens Reich mit vorzüglichen Beweisen seiner Güte krönet, sey Preis gebracht, daß er unsere Gebete erhört, und diesen Tag seines Ruhms und unsers Wohls eröffnet hat. Er sehe mit Seiner Huld auf die gegenwärtige Handlung, und mache sie zur reichen Quelle einer ausgebreiteten Menschenwohlfahrt bis auf die entferntesten Zeitalter. Amen.

Durchlachtigste, Seiner Königl. Majestät Prinzessin  
Braut!

Hochwohlgeborne Herr Freyherr, Seiner Königl.  
Majestät bevollmächtigter Herr Ambassadeur und Ritter  
von Seiner Majestät Orden!

Durchlachtigste Frau Erbprinzessin!

Durchlachtigste Prinzessin!

Hochwohlgeborne Herr General-Gouverneur von Pom-  
mern und Rügen!

Allesammt Hochgeborne, Hochwohlgeborne, Hochzu-  
ehrende Anwesende!

Die wichtige Begebenheit, welche Gottes weise und gütige Vorsehung uns  
heut erblicken läßt, erfüllet unsre Gemüther mit einer heiligen und ehrebi-

gen Freude, da wir, beseelet und durchdrungen von der zärtlichsten Liebe gegen unsern angestammten und mit ungemeinen Gaben ausgerüsteten König, oft es in unsern Gebeten und Wünschen dem Allmächtigen vortragen, daß Er unserm theuresten Könige eine Gemalin nach Höchstdesselben weisen und liebreichem Herzen auswählen mögte. Wenn die eheliche Verbindung von dem Schöpfer für jede Stufe der Menschheit zum Glück und zur Freude bestimmt ist: so bedarf besonders ein mit väterlicher Sorgfalt und Thätigkeit regierender Beherrscher eines weiten Staates eine weise Freundin, welche, unter dem Gewichte der zahllosen und schweren Geschäfte der Regierung, durch ihren näheren Umgang und durch die innigste lauterste Theilnehmung an ihn, seine Seele aufrichtet und erfreuet. Sie, zu deren erheiternden Gesellschaft Er von dem Kummer der Regentenarbeiten, oder dem Schimmer der Fürstenwürde zurückziehen, welcher Er sich ohne Besorgniß anvertrauen, deren Herzen Er das Seinige aufschließen, und in deren Vereinigung Er die unschätzbaren Annehmlichkeiten der eigentlichen Freundschaft schmecken kann, ist das köstlichste Gut seiner Besitze; und es kann daher für die Unterthanen kein angelegentlicherer Wunsch seyn, als daß der Monarch eine solche Freundin finde, und die Verbindung eine unveränderliche Wonne, Glückseligkeit, Ruhe und Ehre gewähre.

Unser allerdurchlauchtigster König hat, durch die Einwirkung himmlischer Kraft, eine so weise Freundin gefunden; gefunden in einem berühmten Deutschen Fürstenstamme, der bereits bald nach der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts sich um das Schwedische Reich verdient machte, und dessen tapferer Fürst sich mit des gloriwürdigen Königs Gustaf des Ersten Prinzessin Tochter vermählte; welcher auch während der Zeit oftmals in nahe Verbindungen mit dem Königlich Schwedischen Hause trat; so wie er jetzt mit dem Blute der größten Höfe Europens vereinigt ist; aus einem Staate, der durch die Würde seiner Regenten und wegen seiner weisen Landeseinrichtungen

längst hochgeschäzet ward. Durchlachtigste Prinzessin, durch eine sorgsame und musterhafte Erziehung Ihrer Durchlachtigsten Großeltern und Eltern zu den liebenswürdigen Eigenschaften, geweiht, welche die Menschheit und Ihre erhabne Geburt zieren, Sie sind von der göttlichen Vorsehung ausersehen, die Gemalin und Freundin unsers allerdurchlachtigsten Königs und Beglückerin der Schwedischen Staaten zu werden. Der Allwissende kannte Ihre tugendhafte vortrefliche Seele, das Abbild und Erbe Ihrer Durchlachtigsten Frau Mutter; und vereinigt mit unsers geliebten Gustafs Adolphs tugendhafter vortreflicher Seele, wird Dieselbe einen grossen Thron schmücken, und die Wohlfahrt seines weiten Reiches erhöhen.

Sie, Hochwohlgeborner Herr Freyherr, Seiner Königlichen Majestät bevollmächtigter Herr Ambassadeur und Ritter, sind von Seiner Königlichen Majestät mit der hohen Vollmacht versehen, an Allerhöchstdesselben Stelle die eheliche Verbindung mit Ihrer Königlichen Hoheit hier öffentlich zu bezeugen.

Geseegnet vom Himmel sey diese Stunde! Aber darf ich, da ich den gnädigen Auftrag habe, unter andachtvollen Gebeten zu dem Allmächtigen, ein Werkzeug dieser Handlung zu seyn, darf ich hier noch die Gesetze und Pflichten des Ehestandes, die für den erhabensten der menschlichen Stände, wie für die niedrigen, gleich sind, wie es sonst bey ähnlichen Handlungen geschieht, vortragen? Die unwandelbare Gerechtigkeit unsers Königs, der die Gesetze in jedem Stücke eben so fest aufrecht erhält, als er sie selbst treu beobachtet, und die erleuchtete Frömmigkeit und Tugend, zu welchen Ihre Königliche Hoheit, die Durchlachtigste Prinzessin Braut, von Jugend an gebildet sind, können einen Diener des göttlichen Wortes dieses Geschäftes entledigen. Allein, da Höchst dieselben selbst in diesem heiligen Ver-

sammlungshause, vor der christlichen Gemeine, nach kirchlicher Ordnung sich verpflichten wollen: so kann Ihr hohes Beyspiel für andre eine starke Erweckung werden, wenn sie wahrnehmen, daß selbst der allerdurchlauchtigste König und die künftige allerdurchlauchtigste Königin sich zu den Pflichten verbinden, welche das Christenthum von jedem Ehegatten verlangt; und ich will sie in einem Auszuge der wesentlichsten Stücke (\*) nach der kirchlichen Ordnung vorlesen.

---

Es ist nämlich nach den Aussprüchen der heiligen Schrift der Mann zum Haupt der Ehegattin verordnet, daß er ihr Borgeseher sey, sie regieren, doch auch bis an den Tod Liebe gegen sie ausüben solle, wie Christus aus Liebe für die Gemeine sein Leben aufgeopfert hat. Dagegen soll er die ihm von Gott verliehenen Vorzüge und Gaben nicht zu ihrer Beschwerde, sondern zu ihrem Bestande anwenden, ihr Ehre erweisen, und die gebührende Achtung nie gegen sie schwinden lassen, auch menschliche Unvollkommenheiten mit Nachsicht ertragen. Desgleichen soll eine Ehefrau ihren Gemal für ihr Haupt und ihren Borgesehten halten, ihm Folge leisten, treue Liebe gegen ihn bewahren, und sich als eine von Gott ihm zugeordnete Gehülfin betrachten, die nicht nach Herrschaft über ihn, sondern nach seinem Wohlgefallen strebet. Es hat aber der Schöpfer diesen Stand zu solchem wichtigen Zweck gestiftet, daß die Verbindung desselben unauflöslich seyn soll. Beyde sollen sich einer unverbrüchlichen Einigkeit befließen, daß sie in der Furcht vor Gott bis ans Ende ihrer Tage zusammen leben, und alles, was ihnen in diesem Zustande wiederfährt, als von Gottes Hand gefügt, mit Geduld und Danksagung aufnehmen. Daher ist es auch nöthig, daß sie Gott, den Urquell und Regierer alles Guten

(\*) Dieselben sind aus dem Schwedischen Kirchenformular und Ritual, welches zur Norm angeordnet war, gezogen.

und aller Schickungen, ansehn, daß sie nach seinem heiligen Sinn eine so wichtige Lebensbahn anfangen, und fortsetzen, von dem Allmächtigen darin gestärkt werden, und von ihm die erwünschte Glückseligkeit empfangen.

Diese durch unsre heilige Religion bestätigten Pflichten der Ehegatten haben Seine Majestät, unser allerdurchlauchtigster und großmächtigster König und Herr, und Ihre Königliche Hoheit, Seiner Majestät durchlauchtigste Prinzessin Braut, beschlossen, hier öffentlich einander zu versichern, voll der hohen Ueberzeugung, daß Höchst dieselben von den Gesetzen und Pflichten der göttlichen Religion, welche Ihre Personen und Würde heiliger, so wenig frey sind, als der niedrigste in Ihren Staaten. So darf ich denn den gnädigsten Auftrag vollführen, die Versicherung vor diesem heiligen Altare von Ihnen anzunehmen!

Im Namen der heiligen Dreyeinigkeit und in Gegenwart der Gemeine Gottes, wollen Sie Hochwohlgeborner Herr, Seiner Königl. Majestät bevollmächtigter Herr Ambassador und Ritter, Evert Freyherr von Taube, nach dem Willen des allerdurchlauchtigsten und großmächtigsten Königs und Herrn, Gustaf des Vierten Adolphs, Königs der Schweden, Gothen und Wenden, als dessen höchste Person Sie hier vorstellen, bezeugen, ob (\*) es Seiner Königlichen Majestät unveränderliche Absicht und Beschluß ist, Ihre Königliche Hoheit, die Durchlauchtigste Prinzessin von Baaden, Friderica Dorothea Wilhelmina, zu Allerhöchstdero Gemalin zu nehmen,

(\*) Diese Worte waren der hohen Instruction gemäß, welche der Herr Ambassador von Sr. Königl. Majestät empfangen hatte.

Sie von Stund an als solche anzusehen, und zu betrachten, und Ihr lebenslang eheliche Liebe und Treue zu widmen?

Der Herr Ambassadeur bezeugte es mit Ja.

Im Namen der heiligen Dreieinigkeit und in Gegenwart der Gemeine Gottes wollen Ihre Königliche Hoheit, die durchlauchtigste Prinzessin Friderica Dorothea Wilhelmina, geborne Prinzessin von Baaden, geruhen zu bezeugen, daß es Ihre unveränderliche Absicht und Beschluß ist, den allerdurchlauchtigsten und großmächtigsten König und Herrn, Gustaf den Vierten Adolph, der Schweden, Gothen und Wenden König, zu Ihrem Ehegemal zu nehmen, Ihn von Stund an als solchen anzusehen, und zu betrachten, und Ihm zeitlebens eheliche Liebe und Treue zu widmen?

Ihre Königliche Hoheit bezeugten es durch Ja.

Nach kirchlicher Ordnung wollen Höchst dieselben noch zum Zeichen dieser Vereinigung die Zusagen durch Darreichung des Ringes bestätigen.

Der Herr Ambassadeur that hierauf zufolge des Rituals eine wörtliche Versicherung von Seiten Sr. Königlichen Majestät an Ihre Königl. Hoheit und überreichte Höchst derselben zum Zeichen einen Ring.

Ihre Königl. Hoheit thaten gleichfalls von Ihrer Seite eine Versicherung an Se. Königl. Majestät, und wechselten dagegen zum Zeichen gleichfalls einen Ring.

Schönes Bündniß, geschlossen von reinen Tugendseelen, welche der Schöpfer zur Einheit bildete! Der Allwissende, welcher es mit Wohlgefallen gehört, und gesehen hat, erhöhe immer mehr die Uebereinstimmung Ihrer Gemüther, daß die Verbindung Ihnen selbst stets erfreulich und glücklich, und den Völkern auf späte Zeiten ergözend und heilsam sey. Amen.

Da Seine Majestät, der allerdurchlauchtigste und großmächtigste König und Herr, Gustaf der Vierte Adolph, der Schweden, Gothen und Wenden König, und Ihre Königliche Hoheit, die durchlauchtigste Prinzessin, Friederica Dorothea Wilhelmina, geborne Prinzessin von Baaden, vor Gott und dieser christlichen Gemeine, einander ein feyerliches Ehegelübde gethan, und es zugleich mit Wechselung der Ringe bestätigt haben: so verbinde ich, nach dem von Seiner Königlichen Majestät mir übergebenen geistlichen Amte, und dem gegenwärtigen hohen Auftrage, Höchst dieselben in den Stand und das Band der Ehe, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes.

Lassen Sie uns jetzt Gott anrufen, und ihm danken, von dem dieses Gute, diese Freude und Wohlthat geflossen ist.

Vater Unser, der du bist im Himmel, u. s. w.

O allmächtiger, gütigster Gott! der du unserm geliebten Könige Seines Herzens Wunsch gewähret hast, und Ihm eine Gemalin zuführest, deren Seele Seiner Seele ähnlich denkt! Bewahre, und befestige in Ihnen die Gesundheit des Leibes bis zu dem höchsten erwünschten Alter, daß Sie Nachkommen auf viele Geschlechter sehen, die von Ihnen ein reizendes Beyspiel erhabner Gesinnungen und Thaten, das Erbe des Königlichen Throns und einen herrlichen Ruhm empfangen. Bewahre, und befestige aber auch zugleich das heilige Band Ihrer Seelen, daß Sie einander in allen Zufällen des Lebens und der Welt beystehen, erfreuen, und trösten, und ein Vorgefühl der ewigen himmlischen Hoheit genießen, zu welcher du Sie nach dem spät vollendeten Erdenleben aufnehmen wirst durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Der Herr seegne Sie, und behüte Sie!

Der Herr lasse leuchten Sein Angesicht über Sie, und sey Ihnen gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Sie, und gebe Ihnen Seinen Frieden!

## Anrede an die Gemeinde.

Anwesende aller Stände, Zeugen dieser erhabenen Handlung, welche zeit-  
 lebens in jedes Andenken schweben wird! Nie höre der Dank zu Gott in uns  
 auf, daß er uns einen König gab, dessen Geist mit Weisheit begabt ist, und  
 dessen Herz von Gerechtigkeit und Menschenliebe regiert wird; den wir liebten  
 und ehrten, ehe wir Ihn sahen, und den wir noch stärker lieben, da wir von  
 Seiner Leutseeligkeit gerührt worden sind; und daß Gott Ihm jetzt eine Ge-  
 malin und uns eine Landesmutter und Königin geschenkt hat,  
 welche aus einem Fürstenstamm entsprungen ist, der durch die Religion, Weis-  
 heit und Gütigkeit gegen seine Völkerschaften schon lange herrlich war; die den  
 Seegen Ihrer Gott fürchtenden durchlauchtigsten Großeltern, den besondern  
 Seegen des verehrungswürdigsten frommen Greises, Ihres durchlauchtigsten  
 Herrn Großvaters, und den Seegen Ihrer durchlauchtigsten Eltern  
 mit sich führet; und die, sowohl unserm Könige Erheiterung in der Mühe  
 Seiner Regierungsforgen seyn, als auch, nach Ihrem liebevollen Gemüthe,  
 Freundlichkeit und Wohlthaten auf Ihre Unterthanen austreuen wird. Nie  
 höre dieser Dank, nie unser Gebet auf, daß der Allmächtige unsern König  
 und unsre Königin lange und in dem höchsten Wohlseyn erhalte, damit  
 durch Sie der göttliche Seegen und die Blüthe des Reichs zunehmen, und  
 unsers G u s t a f s A d o l p h s Thron verewigt werde. Amen.

Mit fröhlicher Andacht stimmen wir in den Lobgesang zusammen: Herr  
 Gott dich loben wir, ic.

No. VII.

## Beschreibung des Feuerwerks.

Auf das mit zwey grossen Racketten gegebene Signal begann die Kanonade mit zwey und dreyssig Schüssen aus der Küter- und Hospitaler-Bastion. Sobald diese geschlossen war, stiegen aus zwey Girandolen sechs und dreyssig Racketten.

Hierauf brannten hundert und funfzig Stück Hülsen mit Brillant-Feuer, und diese zündeten einen mit hundert Fontainen besetzten Bogen an. In der Mitte des Bogens brannte eine Wasa, zuerst dunkel, und die Fontainen hell, nachmals aber umgekehrt.

Sobald die Wasa anfing, hell zu brennen, erschien über derselben ein mit Sternen besetzter Bogen im weissen Feuer.

Die eben genannten Figuren brannten dicht neben den Barricadirungs-Pfählen, und so wie sie ausgebrannt waren, wurden auf einmal theils im Behrenschen Garten, theils auf der Insel, eine Pyramide von umlaufenden Feuerrädern, vier grosse Pumpen, sechs Schwärmer und vier Sternbecher angezündet. Zu gleicher Zeit stiegen zu Papenhagen, da, wo die Allee die Aussicht von der Königl. Kammer schliesst, Racketten. Es brannten einige Pumpen, und aus zwey Mörsern wurden von da nach dem Feuerwerks-Gerüste zu Luftkugeln geworfen.

Hierauf brannten auf den Seiten - Flößen:

1. vier Morgensterne,
2. acht Capricen,
3. zwölf umlaufende Sonnen,
4. zwanzig Wasser - Luftkugeln,
5. zwey Chinesische Windmühlen,
6. vier Maltheser - Kreuze,
7. zehn Becher mit Wassertaumlern und Schnarchern,
8. vier Fechter,
9. zwey grosse Rosen von umlaufenden Stäben und acht Feuersäulen.

Nun wurden die Tempel nebst den Namen etc. angezündet. Im Gebälke des ersten Tempels, wo der Name Sr. Majestät brannte, las man das Wort W A S A, im andern Tempel, über dem Namen Ihrer Königl. Hoheit aber das Wort S T A M M. An einer Guirlande, die beyde Tempel verband, hing ein grosser Medaillon mit den Worten: Blühe ewig! Darunter brannten auf einem transparenten Altar die beyden hohen Wappen, und zu beyden Seiten der Tempel waren zwey Piedestale, auf welchen Urnen standen, aus denen eine Opferflamme auflodert.

Als alles letztgenannte im Feuer stand, stieg eine grosse Sonne zwischen den beyden Tempeln in die Höhe. Diese Sonne war mit hundert und funfzig Hülsen besetzt, welche in drey Abtheilungen brannten. Der Feuerstrahl der letzteren Abtheilung ward so groß, daß er die ganze Oefnung zwischen den beyden Tempeln, welche zwölf Ellen betrug, ausfüllte.

Sobald die Sonne verschwand, brannten zwanzig Wasser-Fässer, mit Läuchern versehen.

Während des ganzen Feuerwerks stiegen stets Racketten, sodann zwey Girandolen mit sechs und dreyßig Racketten, und auf ein mit zwey grossen Racketten gegebenes Signal erfolgte eine neue Kanonade zum Beschluß.

Das Feuerwerk war auf einem Floß zwischen dem Behrenschen Garten, der im Knieper-Teiche befindlichen Insel und der ersten Bleiche angebracht. Die Fronte der beyden Tempel betrug zwey und vierzig Ellen, und das Feuer bestand aus sechstausend Figurbrennern, die, während sich auf dem Teiche eine angenehme Harmonie-Musick hören ließ, in einem Huy in Brand gesetzt wurden. Das Publicum nahm es übrigens mit Beyfall auf, und so kann die Anordnung und Ausführung so wohl denen, die daran Theil gehabt, als denen, welche die Kosten bestritten, nicht anders, als zur Ehre gereichen.

No. VIII.

Das Baadensche Vaterland

an

Ihre Königliche Majestät,

bey Allerhöchstderoselben Abreise

aus Carlsruhe,

den 19ten September, 1797.

Erhabenste! Dein grosses Bündniß hallet  
In Wonnesfesten laut durch Baadens Fluren hin,  
Und mein Gebet, der Ehrfurcht Opfer, waltet  
Empor zu Gott für Schwedens Königin.

Du bleibst mein Stolz durch jede hohe Tugend.  
Die Grazie Deines Hauses, blühstest du heran,  
Und stehst nun in Deiner Rosenjugend  
Schon unter Königinnen oben an.

Der edelsten Erziehung elterliche Pflege  
Sah mit Entzücken ich, Dein Vaterland;  
Sah, wie Religion auf jedem Deiner Wege,  
Gleich einem Engel, Dir zur Seite stand:

Sah, wie das Stammgut Baadens, Huld und Milde,  
 Zum Wolthun Lust und Thätigkeit,  
 Und jedes Hochgefühl des Edlen Deinem Bilde  
 Vollendung gab und jede Treflichkeit:

Sah, wie Carl Friderich, mein Vater, durch Exempel  
 Des Thrones hohe Pflichten lehrte Dich;  
 Sah, wie der Eltern Beste zu dem Tempel  
 Der Tugend und des Ruhmes führten Dich.

Zwar trüben Dein' und meiner Fürsten fromme Zähren  
 Die theure Abschiedsstunde. — Weine sie! —  
 Gott lohnt sie Dir an Schwedens festlichen Altären  
 Mit Seeligkeiten holder Sympathie.

So reißt die schöne Saat zum schönsten Seegen!  
 Von Nationen erndtest Du ihn ein;  
 Des Besten Königs Liebe lächelt Dir entgegen,  
 Der biedern Schweden Seegnungen sind Dein.

Er, Schwedens Stolz, der jeden Seiner Morgen  
 Mit Seinem Volke rastlos theilt,  
 Und im Pallast mit königlichen Sorgen  
 Gleich-thätig, wie bey jeder Hütte, weilt;

Er kam, und theilt das Diadem der Krone  
Mit Dir, und Seine Zärtlichkeit,  
Sein grosses Herz bereitet Dir am Throne,  
Ein Leben innigster Zufriedenheit.

In sanfter Tugenden und Grazien Geleite  
Verschönerst Du Ihm jeden Augenblick,  
Und gönnst mir einst an Deines Königs Seite  
Des frohen Wiedersehens Glück.

Und noch die Bitte: — Daß an Deines Reichs Gestaden  
Ein Blüm'chen blühe, ein Vergiß mein nicht,  
Das heut, Erhabenste! Dein treues Baaden  
Berehrungsvoll zu Deinem Kranze sicht.